

# Inhalt

Vorwort . . . . .	3
-------------------	---

## **I. Die Basis des Kreditsystems:**

<b>Von der Kunst des Geldverleihens . . . . .</b>	<b>5</b>
---	----------

1. Der notorische Geldmangel der kapitalistischen Geschäftswelt und seine Bewältigung und Ausnutzung durch die erste Grundgleichung des Finanzkapitals: Geld wird als Kapital zur Ware und dadurch selber Geldkapital . . . . .	5
---	---

a) Die Bedarfslage . . . . .	5
------------------------------	---

Zusatz . . . . .	7
------------------	---

b) Der Geschäftsartikel . . . . .	8
-----------------------------------	---

Kleiner Exkurs zum Begriff des Eigentums . . . . .	9
--	---

Zusatz . . . . .	11
------------------	----

c) Der Ertrag . . . . .	13
-------------------------	----

2. Die Schöpfung von Kredit und Geld durch die zweite Grundgleichung des Bankgewerbes: Schulden fungieren als Kapital und stiften Zahlungsfähigkeit . . . . .	16
---	----

a) Der Zirkel der Kreditschöpfung . . . . .	16
---	----

Zusatz . . . . .	18
------------------	----

b) Das Umlaufmittel unter dem modernen Kreditsystem . . . . .	19
---	----

c) Konkurrenz und Einheit der Geschäftswelt im Kredit . . . . .	21
---	----

3. Das andauernde Bemühen um die Stiftung von Sicherheit im Kreditgeschäft vermittels der dritten Grundgleichung des Finanzgewerbes: Liquidität schafft Vertrauen, Vertrauen schafft Liquidität . . . . .	23
---	----

a) Das Risiko . . . . .	23
-------------------------	----

b) Die notwendige Inszenierung von Sicherheit: Liquiditätsmanagement und ‚Interbankenmarkt‘ . . . . .	24
---	----

c) Produktivkraft und Schranken des Geschäftsmittels ‚Vertrauen‘ . . . . .	25
--	----

4. Die Beglaubigung der Kredit- und Geldschöpfung des Finanzkapitals durch die Gleichung, die Staatsgewalt als ‚Bank der Banken‘ den drei anderen hinzufügt: Was im Zahlungsverkehr der Kreditinstitute wie Geld funktioniert, ist ein vollwertiger Ersatz für die gesetzliche Geld-‚Ware‘ . . . . .	27
a) Das gesetzliche Zahlungsmittel. . . . .	27
b) Der Staat als ‚Bank der Banken‘ . . . . .	29
c) Die widersprüchliche Errungenschaft: Staatliches Kreditgeld . . . . .	30
Zusatz . . . . .	33

**II. Das etwas andere Wachstum:**

<b>Die Akkumulation des fiktiven Kapitals . . . . .</b>	<b>37</b>
1. Der Fortschritt vom Leihgeschäft zum Handel mit fiktivem Kapital . . . . .	37
2. Die Geschäftsartikel des Kapitalmarkts und ihr Wert . . . . .	40
3. Kapitalwachstum durch Spekulation . . . . .	46
a) Wertpapierportfolios und ihre gewinnbringende Bewirtschaftung . . . . .	47
b) Das Regime des fiktiven Kapitals über die ‚Realwirtschaft‘. . . . .	49
c) Einheit und Gegensätze zwischen fiktivem und ‚realem‘ Kapital. . . . .	50
4. Das Geschäft mit dem ‚Risikotransfer‘ und seine politökonomische Bedeutung . . . . .	54
a) Derivate. . . . .	54
Zusatz . . . . .	58
b) Die Produktivkraft eines umsatzstarken kapitalistischen ‚Nullsummenspiels‘ . . . . .	62
Zusatz . . . . .	65
5. Das Finanzgewerbe und ‚die Konjunktur‘: Zweierlei Wachstum und die Notwendigkeit von Krisen. . . . .	68
Zusatz . . . . .	77

<b>III. Finanzsektor und öffentliche Gewalt:</b>	
<b>Eine konfliktreiche Symbiose . . . . .</b>	<b>81</b>
1. Die Betreuung des Finanzgeschäfts durch den Staat:	
Dienst am und Auftrag ans Kreditgewerbe . . . . .	81
a) Rechtssicherheit für die Lebenslüge des Finanzkapitals. . . . .	81
Zusatz . . . . .	87
b) Materielle Beglaubigung des Bankgeschäfts per Refinanzierung durch gesetzliche Zahlungsmittel. . . . .	88
c) Ökonomische Beglaubigung des staatlichen Kreditgelds durchs Bankgeschäft . . . . .	89
Zusatz . . . . .	92
2. Geld und Schulden: Die Inanspruchnahme des Finanzge- schäfts für den Staatshaushalt. . . . .	92
a) Herrschaft mit Geld für die Herrschaft des Geldes . . . . .	93
b) Der Staat als Kunde der Kreditwirtschaft – das Kreditgeschäft als Instrument der Staatsmacht . . . . .	95
c) Produktivkraft und Unproduktivität staatlicher Schulden . . . . .	98
Exkurs: Der große Streit um staatliche Selbstfinanzierung durch Geldschöpfung – und was er über die Natur des Geldes verrät . . . . .	100
3. Notwendigkeit und Ideal staatlicher Wachstumspolitik: Erfolg durch steuernde Einflussnahme auf das Geschäft mit Geld und Kredit. . . . .	105
a) Staatsräson Wirtschaftswachstum . . . . .	105
b) Notenbankpolitik für eine passgenaue Geldmenge . . . . .	107
c) Haushaltsgeld fürs Wachstum seiner Quelle . . . . .	109
Zusatz . . . . .	113
d) Die ökonomische Rechtfertigung der politischen Herrschaft: Gutes Geld . . . . .	114
 <b>IV. Das internationale Finanzgeschäft und die Konkurrenz der Nationen. . . . .</b>	 <b>115</b>
1. Konvertibilität der Währungen:	
Die Staaten internationalisieren die rechtliche Grundlage und die geldhoheitliche Absicherung des Kreditgeschäfts . . . . .	116
Zusatz . . . . .	122

2. Der internationale Handel mit Waren und Währungen. . . . .	125
a) Das Geschäft mit dem Währungstausch, die Herstellung der Wechselkurse und deren Bedeutung für die internationale Konkurrenz der Kapitale. . . . .	125
b) Die Außenhandelsbilanz: Von der Abrechnung über den Reichtumstransfer zwischen den Nationen zur Konkurrenz der Staaten um die kapitalistische Leistungsfähigkeit ihres Landes . . . . .	129
3. Welthandel mit Geldkapital . . . . .	133
a) Kredit als internationale Handelsware und der globale Finanzmarkt. . . . .	133
b) Die Konkurrenz der Staaten um die Kreditwürdigkeit ihrer Nation und die Anerkennung ihres Geldes . . . . .	139
4. Die ‚eine Welt‘ des Geldkapitals und seiner staatlichen Hüter . . . . .	149
a) Die Macht der Finanzmärkte im Weltmaßstab . . . . .	149
b) Freisetzung, Kontrolle, Korrektur und strategische Ausnutzung des globalen Geschäfts mit Geld und Kredit durch die kapitalistischen Weltmächte . . . . .	154
(1) Der Weltfinanzmarkt: ein amerikanisches Weltkriegsprodukt und sein Widerspruch . . . . .	154
(2) Die Bewirtschaftung von Staatspleiten und Weltfinanzkrisen durch das widersprüchliche, aber haltbare Kollektiv imperialistischer Mächte . . . . .	156
(3) Der mehrfache Nutzen des Weltfinanzgeschäfts für die Ordnungs- und Abschreckungspolitik der Hüter der globalen Geschäftsordnung . . . . .	161
Anhang	
National-Ökonomie mit internationalisiertem Kapital. . . . .	167